

FACHSEMINAR

Kapitel 2 – Wissenschaftliches Arbeiten
Wintersemester 2021/22

M.Sc. Sergio Staab
04.11.2021

MOTIVATION – „FALL GUTTENBERG“

Plagiats-Affäre

Uni Bayreuth entzieht Guttenberg den Dokortitel

Karl-Theodor zu Guttenberg ist seinen Doktor endgültig los. Die Universität Bayreuth entzog dem Verteidigungsminister den Titel am Mittwochabend. Einige Stellen seien als Plagiat zu bezeichnen, begründete der Hochschulpräsident die Entscheidung.



<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/plagiats-afaere-uni-bayreuth-entzieht-guttenberg-den-dokortitel-a-747358.html>, Abruf 14.11.2017, Tag der Veröffentlichung 23.02.2011

ANNETTE SCHAVAN

Die Doktorarbeit im Plagiats-Vergleich

Philologenverband wirft Uni „hochgradiges Versagen“ vor



<http://www.bild.de/politik/inland/annette-schavan-plagiats-affaire/die-doktor-arbeit-im-plagiats-vergleich-28426812.bild.html>, Abruf 14.11.2017, Tag der Veröffentlichung 07.02.2013

MOTIVATION – „PRÜFUNGSORDNUNG“ (ABPO, 6.3)

(1) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat das Ergebnis ihrer oder seiner Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung, die Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel oder durch das Aneignen fremder geistiger Leistung (Plagiat) zu beeinflussen, wird die Prüfungsleistung oder Studienleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet.

(2) Mobiltelefone (z.B. Handys, Smartphones) oder andere elektronische Geräte, soweit diese nicht ausdrücklich zugelassen sind, dürfen im Prüfungsraum nur in ausgeschaltetem Zustand sowie außerhalb der Reichweite mitgeführt werden und sind auf Verlangen bei der Aufsicht abzugeben. Das unerlaubte Mitführen dieser unzulässigen Hilfsmittel wird als Täuschungsversuch gewertet. Die entsprechende Prüfungs- oder Studienleistung wird mit „nicht ausreichend“ bewertet.

(4) Im Falle eines mehrfachen oder schwerwiegenden Täuschungsversuches kann die oder der zu Prüfende exmatrikuliert werden. Die Besonderen Bestimmungen können weitere Sanktionsmöglichkeiten für die unter Ziffer 6.3 Absatz 1, 2 und 3 beschriebenen Fälle vorsehen.

(5) Hat die Kandidatin oder der Kandidat bei der Prüfung getäuscht und wird dies erst nach der Aushändigung der Abschlussdokumente (Urkunde, Zeugnis usw.) bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für die Prüfungs- oder Studienleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin oder der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung für „nicht bestanden“ erklären.

1. AUFBAU WISSENSCHAFTLICHER ARBEITEN

STRUKTUR EINER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT

Einleitung

- Abstract
- Keywords
- Grundlagen

Hauptteil

- Betrachtung von wissenschaftlichen Arbeiten auf dem gleichen Gebiet
- Zuordnung der wissenschaftlichen Arbeiten in den eigenen Kontext
- Eigene Forschung und/oder Datenerhebung

Auswertung

- Bewertung der angewendeten Methoden
- Bewertung der betrachteten anderen wissenschaftlichen Arbeiten
- Bewertung der eigenen Erkenntnisse
- Gegenüberstellung der Bewertungen
- Fazit
- Ausblick

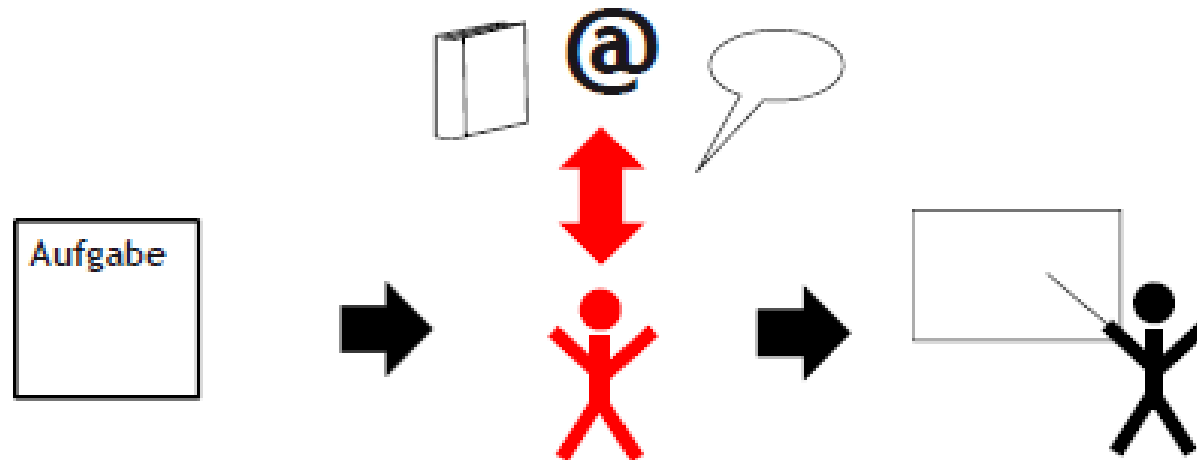
BEISPIEL-PAPER

BEISPIEL-THESIS

2. WISSENSCHAFTLICHE QUELLEN UND ZITIERWEISEN

PROBLEMSTELLUNG

Recherchieren hilft fehlendes Wissen zu ergänzen.

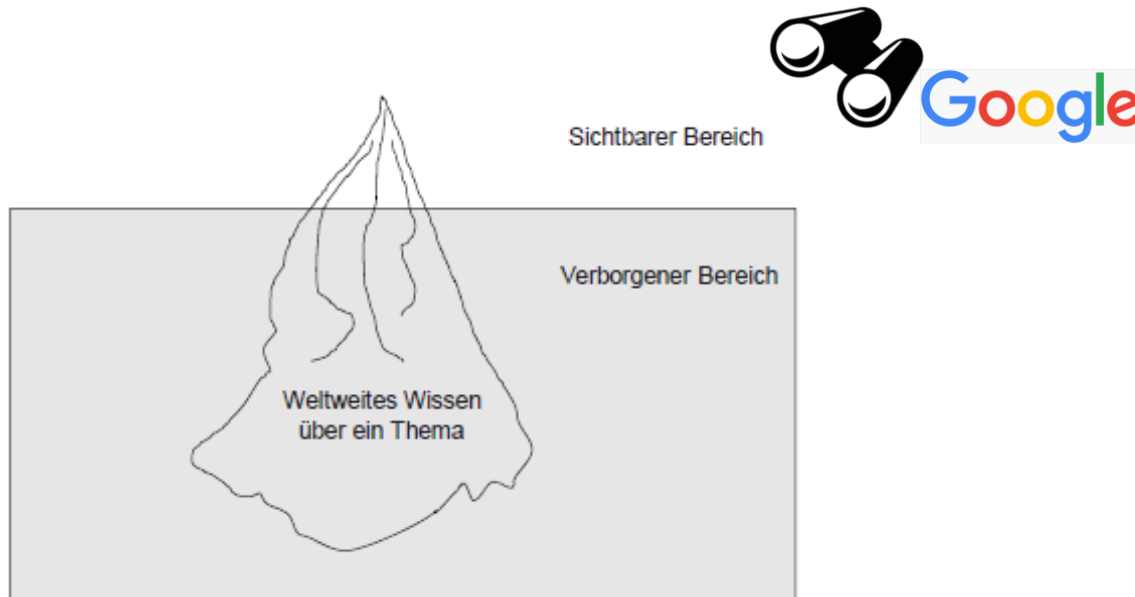


Ihre Aufgabe ist es, eine Präsentation zu einem bestimmten Thema zu erstellen. Dafür werden Sie weitere Informationen benötigen. Sie werden recherchieren müssen!

Aber wo? Und wie?

EINE GOOGLE-SUCHE REICHT NICHT AUS.

Eisbergmodell der Informationsverarbeitung



Die schnellste und vor allem bequemste Informationsbeschaffung ist die Google-Suche. Doch zeigt Google alles an bzw. werden die Seiten 2 bis ... gelesen? Was bleibt alles verborgen? Ist der Inhalt überhaupt wissenschaftlich fundiert? Wer hat den Inhalt verfasst?

Und WIESO?

DIE RECHERCHE SOLLTE AUCH AUF BÜCHER UND ZEIT-SCHRIFTEN AUSGEWEITET WERDEN.

- **Rechercheprozess**^{*1}

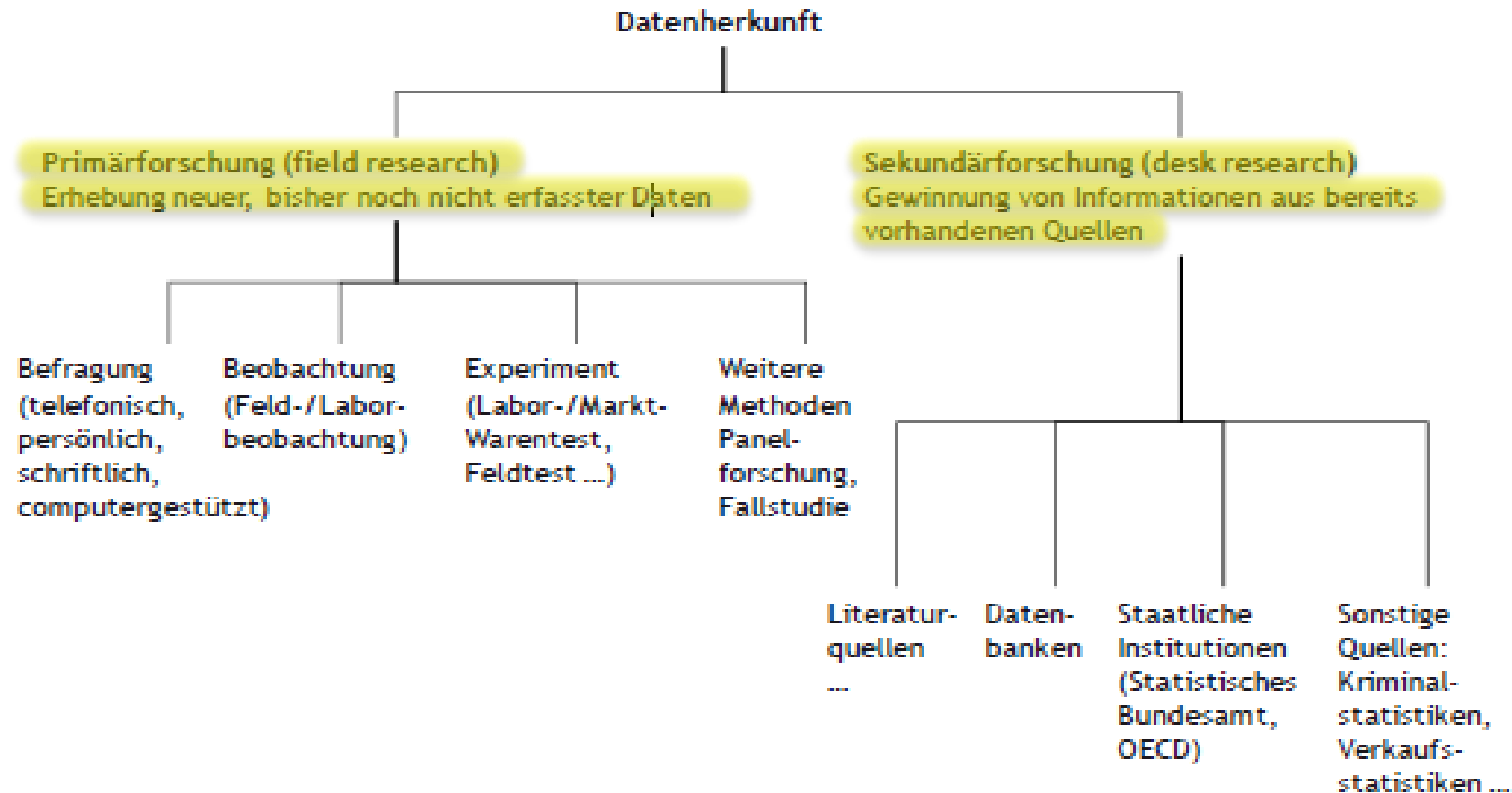
1. Allgemeine Recherche im Internet für den Überblick über das Thema.
2. Lexika/Fachlexika
3. Gezielte Recherche (auch englisch, Google Scholar für wissenschaftliche Artikel)
4. Bibliotheken/Bücher (physisch und virtuell, z.B. E-Books über Springer-Link)
5. Zeitschriften/Datenbanken für aktuelle Informationen

Virtuelle Quellen: Einstieg über

<http://www.hs-rm.de/de/service/hochschul-und-landesbibliothek/suchen-finden/e-medien-datenbanken/#e-books-7547>

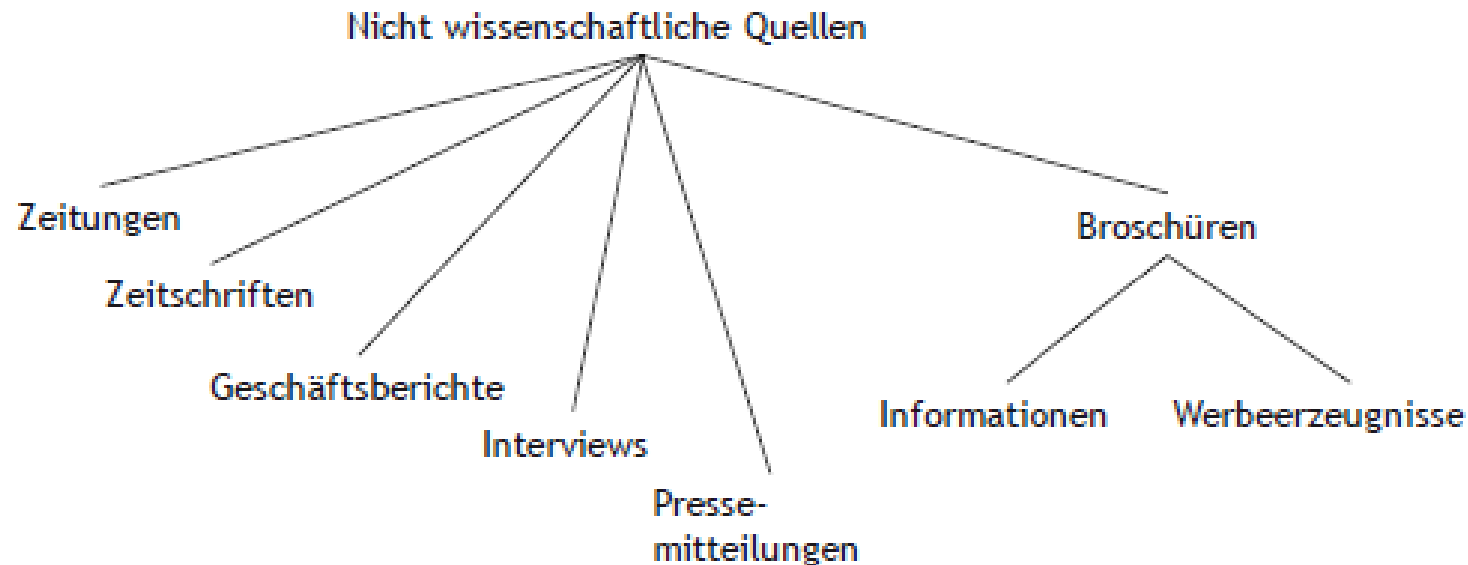
^{*1} Rost 2010 in RENZ, K.-C : DAS 1 x 1 DER PRÄSENTATION, 1. AUFL., WIESBADEN 2013, S. 38.

DIE DATEN KÖNNEN AUS PRIMÄR- UND SEKUNDÄRFORSCHUNG STAMMEN.



*1 RENZ, K.-C.: DAS 1 x 1 DER PRÄSENTATION, 1. AUFL., WIESBADEN 2013, S. 42.

NICHT WISSENSCHAFTLICHE QUELLEN KÖNNEN NUR EINGESCHRÄNKT VERWENDET WERDEN.

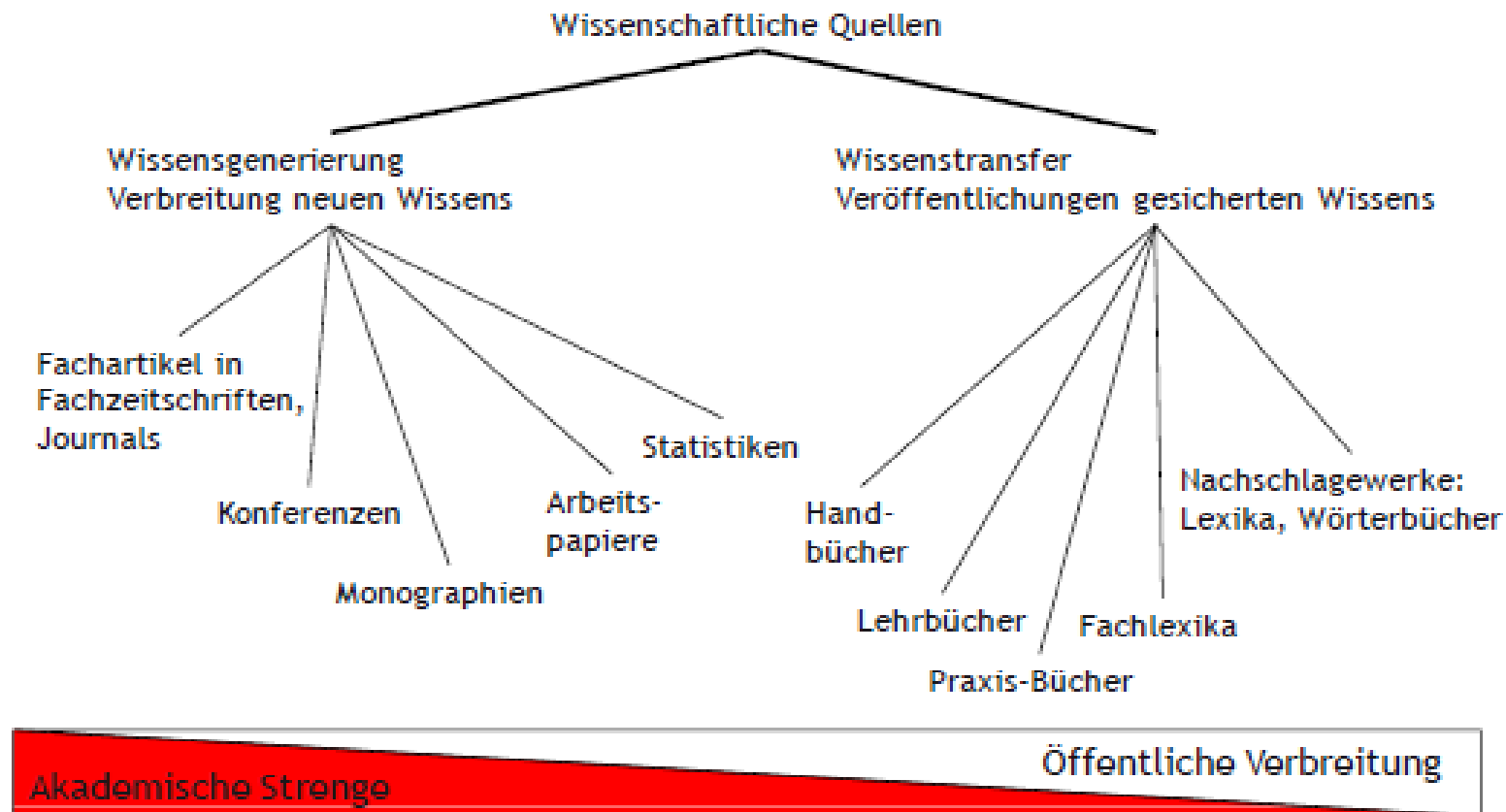


Wissenschaftliche Kriterien:
Objektivität, Nachprüfbarkeit,
Verlässlichkeit und Neutralität der
Ergebnisse



Diese Quellen sind in wissenschaftlichen
Arbeiten nur eingeschränkt verwendbar!

WISSENSCHAFTLICHE QUELLEN WURDEN MEISTENS VON ANDEREN GEPRÜFT.



ZU DEN WISSENSCHAFTLICHEN QUELLEN GEHÖREN FACHARTIKEL UND LEHRBÜCHER.

Wissenschaftliche Quellen

- Fachartikel: Von mehreren anderen Wissenschaftlern begutachtet.
- Monografie: Vollständige Abhandlung zu einem Thema (z.B. Doktorarbeit).
- Arbeitspapier: Kurzfristig veröffentlicht, z.B. auf Homepage eines Instituts
- Handbuch: Unabhängige Kapitel zu einem Fachgebiet von i.d.R. mehreren Autoren (Sammelband).
- Lehrbuch: Einführende Erklärungen in ein Fachgebiet.
- Praxisbuch: Wenig oder kein theoretisches Wissen, sondern Beschreibungen aus der Praxis.

ZITIERWEISEN

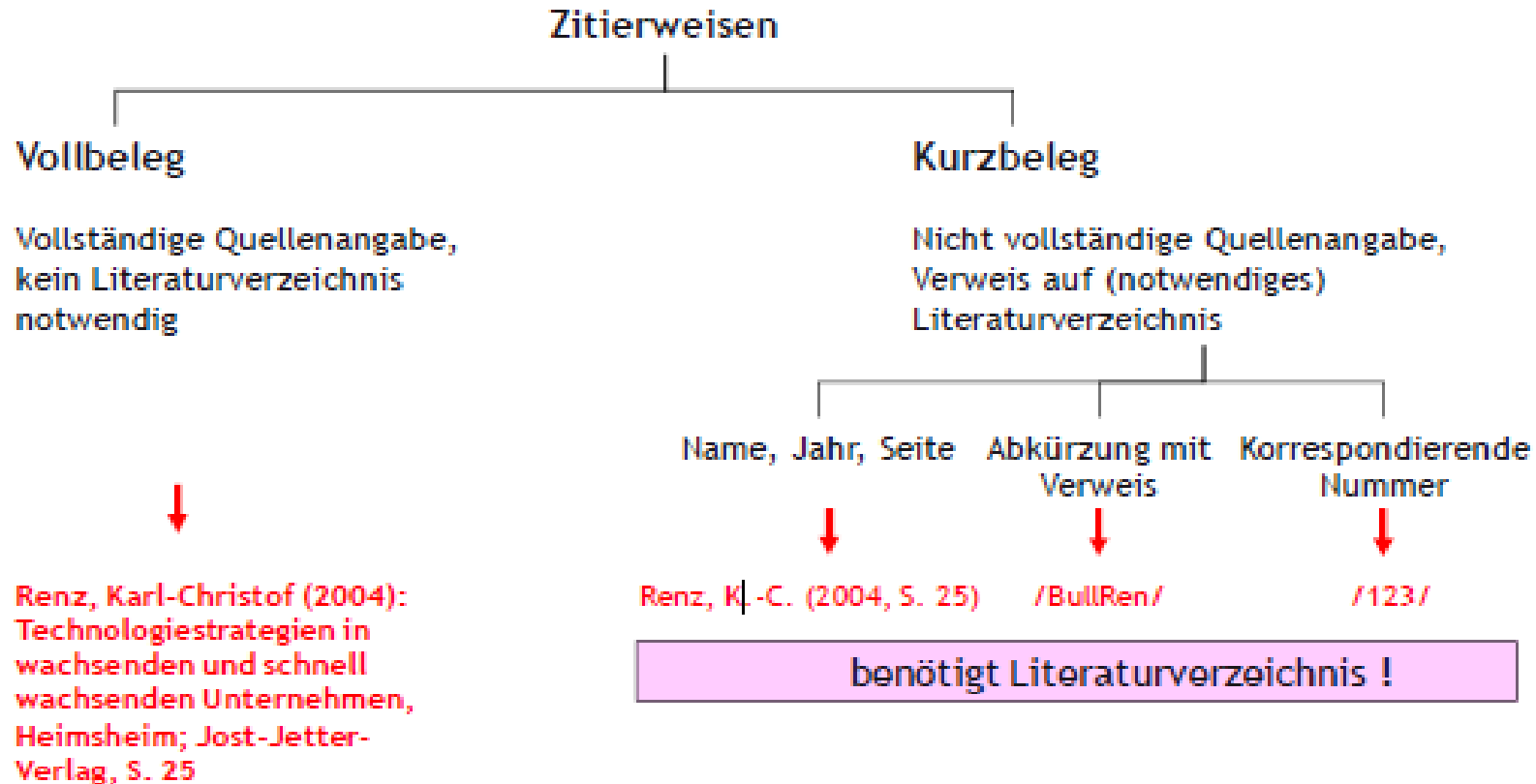
Zitieren

Damit die eigene Arbeit von der Leistung anderer Personen abgegrenzt werden kann, muss zitiert werden.

„Ein Plagiat ist die Nicht-Kenntlichmachung bzw. Verschleierung der Urheberschaft der jeweiligen Gedanken, wobei die fremden Gedanken als eigene Gedanken ausgewiesen werden.“

- Es gelten folgende Grundregeln:
 - Bei Verwendung fremder Gedanken das Zitat, Autor und Quelle nennen.
 - Das Zitat darf nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden (muss Sinn behalten).
 - Quellenangaben müssen (leicht) überprüfbar sein.
 - Alle Quellenangaben in einem Dokument sollten einheitlich sein.

GENERELL KÖNNEN DIE ZITIERWEISEN NACH
VOLLBELEG UND KURZBELEG
UNTERSCHIEDEN WERDEN.



REGELN FÜR DIESES SEMINAR-PAPER

- ABSTRACT 1/2 Seite (keine Referenzen)
- Introduction 1/2 Seite
- Related Work 1 Seite
- Thema 2 - 4 Seiten
- Resümee 1 Seite (keine Referenzen)
- Referenzen
- Präsens schreiben
- Kein ICH; MANN; HÄTTE; ES
- Keine Fußnoten
- Bilder haben meist eine Quelle
- Mit Aufzählungszeichen sparsam umgehen
- Zitiert wird im Fließtext nicht am Ende eines Absatzes
- 1 Autor: In der Arbeit von Mayer [8] wird die Vorgehensweise beschrieben
- 2 Autoren: In der Arbeit von Mayer und Schulze [8] wird die Vorgehensweise beschrieben
- 2< Autoren: In der Arbeit von Mayer, et al. [8] wird die Vorgehensweise beschrieben
- Context, laut Müller [8].